

Gottesdienst zum 150. Todestag des seligen Adolph Kolping

**Das ist das Höchste und Beste, was ein Mensch schaffen
kann in dieser Welt, Segen und Glück zu verbreiten**

(Adolph Kolping 1859)

Einzug: Ein Haus voll Glorie schauet (GL 478)



1. Ein Haus voll Glo-rie schau - et weit ü - ber
al - le Land, aus ew-gem Stein er - bau - et
von Got - tes Mei-ster - hand. Gott, wir
lo - ben dich, Gott, wir prei - sen dich. O
laß im Hau-se dein uns all ge - bor-gen sein.

2. Auf Zion hoch gegründet steht Gottes heilige Stadt,
daß sie der Welt verkündet, was Gott gesprochen hat.
Herr, wir rühmen dich, wir bekennen dich;
denn du hast uns bestellt zu Zeugen in der Welt.

3. Die Kirche ist erbauet auf Jesus Christ allein.
Wenn sie auf ihn nur schauet,
wird sie im Frieden sein.
Herr, dich preisen wir, auf dich bauen wir;
laß fest auf diesem Grund uns stehn zu aller Stund.

4. Seht Gottes Zelt auf Erden! Verborgnen ist er da;
in menschlichen Gebärden
bleibt er den Menschen nah.
Herr, wir danken dir, wir vertrauen dir;
in Drangsal mach uns frei und steh im Kampf uns bei.

5. Sein wandernd Volk will leiten
der Herr in dieser Zeit;
er hält am Ziel der Zeiten dort ihm sein Haus bereit.
Gott, wir loben dich, Gott, wir preisen dich.
O laß im Hause dein uns all geborgen sein.

Text: Joseph Mohr 1876, Str. 2-5 Hans W. Marx 1972
Musik: Joseph Mohr 1876 / Rechteinhaber: Christophorus-Verlag, Freiburg

Eröffnung:

Vor 150 Jahren, am 04. Dezember 1865 starb der Gesellenvater Adolph Kolping. Schon längere Zeit vorher äußerte er den Wunsch nach seinem Tod in „seiner“ Minoritenkirche begraben zu werden. In dieser Kirche wurde er 1845 zum Priester geweiht, später sorgte er sich um deren Renovierung und war schließlich von 1862 bis zu seinem Tode ihr Rektor. Da dies eines recht komplizierten Genehmigungsprozesses bedurfte, wurde Adolph Kolping zunächst auf dem Kölner Melaten-Friedhof beigesetzt, dann aber nach erfolgter Genehmigung durch die staatlichen und kirchlichen Behörden bereits im April 1866 in die Minoritenkirche überführt. Er fand seine letzte Ruhe vor dem Josefsaltar und war dort dem Heiligen, den er so sehr verehrte, nahe. Testamentarisch verfügte er die schlichte Inschrift auf seiner Grabplatte: „Hier ruht Adolph Kolping, er bittet um das Almosen des Gebetes“. Schon sehr bald setzte eine rege Verehrung durch die Gesellen ein, so dass mit Fug und Recht behauptet werden kann, dass an dieser Stelle der Minoritenkirche ein nicht abreißender Strom des Gebetes Platz gegriffen hat.

Im Zuge der Seligsprechung Adolph Kolphings wurde das Grab umgestaltet. Als Seliger bittet er nicht mehr um das „Almosen des Gebetes“, vielmehr glaubt die Kirche von ihm, dass er bei Gott lebt und unser Fürsprecher in unseren Anliegen ist. Vor wie nach erfährt das Grab regen Zuspruch und besondere Verehrung. Können die Beterinnen und Beter doch nun hier ihre Bitten und ihren Dank Gott anvertrauen und dabei auf die Fürsprache Adolph Kolphings hoffen.

Am neu gestalteten Grab ist mit einigen Zitaten das geistliche Programm des Gesellenvaters Adolph Kolphings festgehalten. Auf den Außenseiten sind drei kurze Zitate in lateinischer Sprache eingemeißelt.

Kyrie:

Im Kyrie wollen wir mit diesen Zitaten nun den Herrn um sein Erbarmen bitten

Gesang: Kyrie, Kyrie eleison

1. Ky-ri - e, Ky - ri - e e - le - i - son.
2. Chri - ste, Chri - ste e - le - i - son.
3. Ky-ri - e, Ky - ri - e e - le - i - son.

Text: Gesang aus Taize
Musik: J. Bertier
Rechteinhaber: Christophorus-Verlag, Freiburg i. Br.

Sprecher 1: Adsum (Ich bin bereit)

Sprecher 2: Herr Jesus Christus, du hast alle Menschen berufen, Mitarbeiter deines Reiches zu sein.

Kyrie, Kyrie eleison

Sprecher 1: Tu sequere me (Du folge mir nach)

Sprecher 2: Herr Jesus Christus, du rufst uns dein Evangelium in Wort und Tat zu bezeugen

Kyrie, Kyrie eleison

Sprecher 1: Deus providebit (Gott wird sorgen)

Sprecher 2: Herr Jesus Christus du bist bei uns alle Tage unseres Lebens

Kyrie, Kyrie eleison

Gloria: Gloria, Ehre sei Gott (GL 169)

D A G D

Kyrie eleison, Ehre sei Gott und

Friede den Menschen seiner Gnade.

Gloria, Ehre sei Gott, er

ist der Friede unter uns.

1 Wir loben dich, wir preisen dich,
2 Herr, Jesus Christus, des Vaters Sohn,
3 Denn du allein bist der Heilige,

1 wir beten dich an, wir
2 nimm an unser Gebet. Du
3 der Höchste, der Herr. Jesus

Em F#m Hm

1 rüh - men dich und dan - ken dir, denn
 2 nimmst hin - weg die Schuld der Welt, er
 3 Chri - stus mit dem Heil - gen Geist zur

Em Em7 A4 A

1 groß ist dei - ne Herr - lich - keit.
 2 barm dich un - ser, Got - tes Lamm.
 3 Eh - re Got - tes des Va - ters.

T u. M: Kathi Stimmer-Salzedo [1992] 2008, T: nach dem "Gloria"

Tagesgebet:

Gott, unser Vater,
 du hast den seligen Adolph Kolping
 vom Handwerker zum Priester berufen.
 um durch ihn jungen Menschen in ihrer religiösen
 und sozialen Not zu helfen.
 Auf seine Fürsprache gib uns Einsicht in die Nöte
 unserer Zeit
 und schenke uns die Kraft, sie zu überwinden.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung: Jak 2,14-17

Antwortgesang:

Gott weist den Weg (Lied der Bundesjugendwallfahrt 2009)

$\text{♩} = 100$

D A E F#m

Gott weist den Weg, — Gott weiß wo-hin. — Wir

D A E

fol - gen sei - nen Spu - ren Schritt für Schritt.

D A E F#m

Gott reist mit uns. — Gott reißt uns mit — auf dem

D A E D A Fine

Weg, den vor uns A - dolph Kol - ping ging.

1. Den ers - ten Schritt zu wa - gen auf ei - nem wei - ten Weg, ___ das
 2. Den nächs - ten Schritt zu wa - gen auf die - sem wei - ten Weg ___ ist
 3. Noch ei - nen Schritt zu wa - gen auf die - sem lan - gen Weg, ___ er -

1 fällt nicht leicht, wenn nie - mand hier sich regt. Dem
 2 schwie - rig, weil aus Not ___ sich nie - mand regt. Doch
 3 for - dert Kraft, wo kei - nen et - was regt. Um

1 Ziel die Treu - e hal - ten, da - bei nicht den Mut ver - ller'n, ___ so
 2 uns' - re Au - gen se - hen, was die Zeit von uns ver - langt, ___ weil
 3 Men - schen zu ge - win - nen ge - ben wir das Herz als Pfand, ___ da -

1 le - ben wir den Glau - ben, der be - wegt.
 2 sich durch un - ser Tun ___ et - was be - wegt.
 3 mit uns' - re Ge - mein - schaft sich be - wegt.

Evangelium: Mt 5,13-16

Predigt:

Gedanken zu Adolph Kolping anlässlich seines 150. Todestages

Der 150. Todestag des Seligen Adolph Kolping gibt einmal mehr die Gelegenheit sich an diese faszinierende Persönlichkeit zu erinnern. Sein Leben und Wirken als Priester, Seelsorger, Lehrer, Erzieher, Publizist – einiges wäre hier noch zu ergänzen – ist grundgelegt in seinen familiären und religiösen Prägungen in Kerpen, dem Erleben der gesellschaftlichen Situation in der Mitte des 19. Jahrhunderts als Lehrling und Geselle und dem daraus resultierenden unerschütterlichen Gottvertrauen. Früh gelangte er zu der Überzeugung, dass jeder Mensch die Aufgabe hat, zunächst das eigene Leben in die richtigen Bahnen zu lenken und dann mit dem Erreichten anderen Menschen auf ihrem Lebensweg zu helfen.

Vieles, was Adolph Kolping in seinem Leben geschrieben und gesprochen hat, ist erhalten und fasziniert uns noch heute - genauso seine Energie, sein Fleiß, sein Wille Dinge nicht einfach hinzunehmen, sondern Sie anzupacken, um Sie zum Besseren zu verändern. Ein „da kann man nichts machen“ oder „das ist so und es bleibt so“ gab es für Adolph Kolping nicht.

Rückschläge oder Ablehnung waren für ihn nicht Grund zur Resignation, vielmehr Ansporn mit Ehrgeiz, Fleiß und Energie für seine Ideen und Überzeugungen zu werben und sie umzusetzen.

Das begann schon in seiner Kindheit und Jugend. Der am 8. Dezember 1813 als Kind eines Schäfers geborene Junge wollte nicht sein Leben lang Schuhmacher bleiben. Er spürte, dass mehr in ihm steckte und suchte nach Möglichkeiten mehr aus sich und seinem Leben zu machen. Grundlage hierzu war Bildung. Dies gilt im Allgemeinen, war für Adolph Kolping aber auch im ganz konkreten notwendig. Er benötigte als formale Voraussetzung für das angestrebte Theologiestudium die höhere Schulbildung mit der Formalqualifikation des Abiturs.

Dies stieß auf die Schwierigkeit der Finanzierung und die Problematik, dass er als junger Mann von ca. 20 Jahren im normalen Schulbetrieb eines Gymnasiums mit deutlich jüngeren Jugendlichen in der gleichen Klasse zu sitzen und zu lernen hatte. Trotz der problematischen Gemengelage gelang es Adolph Kolping durch seine Ausdauer und Willenskraft sowohl das Abitur zu bestehen als auch das angestrebte Theologiestudium in Bonn und München erfolgreich abzuschließen. Nach seiner Priesterweihe im Jahr 1865 in der Minoritenkirche wird sein erster Einsatz als Kaplan in Wuppertal-Elberfeld ein Meilenstein im Leben Adolph Kolpings. Noch während seines Studiums hatte er weitere Bildung und sogar eine wissenschaftliche Karriere angestrebt, um so die bestehenden Kontakte mit Theologen seiner Zeit fortzusetzen und seine erreichte Bildung an junge Theologen an der Universität weiter zu geben.

An dieser Stelle greift meines Erachtens Gott in das Leben des Priesters Adolph Kolping ein. Kolping lässt sich von Gott ansprechen und so nimmt sein Leben ein weiteres Mal eine unerwartete Wende. Mindestens ab diesem Zeitpunkt wird sehr deutlich, dass Adolph Kolping ein Seelsorger, ein Theologe ist, der „anpackt“ der tut was er sagt und sagt was er tut. Das erwartet er auch von allen, die seinen Ideen folgen und sagt deshalb: „Die Nöte der Zeit werden euch lehren was zu tun ist.“

In Elberfeld benötigt niemand einen Universitätsdozenten. Hier warten die Menschen auf einen Priester und Seelsorger, der Augen für ihre Not hat. Hier war Adolph Kolping an der richtigen Stelle. Er sah die Not und sah auch die Notwendigkeit, dass die Not mindestens gelindert, wenn nicht behoben werden muss. Er vertrat nicht die Ansicht seiner allermeisten Kollegen im Priester und Bischofsamt, dass die Verhältnisse auf der Welt gottgewollt und unveränderbar seien. Folgerichtig vertröstete er die Menschen auch nicht auf das Jenseits, sondern forderte sie auf, nach ihren Möglichkeiten zur Beseitigung der Mängel im eigenen Leben beizutragen um so Beispiele zu geben, dass auch andere ihr Leben selbst in die Hand nehmen damit die soziale Not Schritt für Schritt gelindert wird und letztlich die Nöte der Zeit letztendlich überwunden werden.

Dies waren für ihn nicht nur Themen von Sonntagsreden, sondern prägten seine Alltagsarbeit. Ihm ging es darum, mit aller Kraft die Nöte der Zeit zu bekämpfen und so zu beseitigen. Johannes Paul II. nannte ihn deshalb: „Leitbild für die Kirche“.

Diese seine Grundhaltung prägte die Gesellenvereine, den Gesellenbund und schließlich das Kolpingwerk durch alle Jahrzehnte.

Ab den 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts fiel der Blick des Kolpingwerkes in die damals sogenannte „3. Welt“. Erste Kolpingsfamilien etablierten Selbsthilfegruppen für Brasilien. Es schlossen sich viele weitere Aktionen und Projekte in Lateinamerika, Afrika, Asien und später auch in Osteuropa an. Vom Sparverein über Hausbauprogramme, über Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten, über ländliche Entwicklung usw. wurden viele Aspekte der Bildung, des Arbeitslebens und der Gemeinschaft von den Kolpingsfamilien in aller Welt aufgegriffen. Dreh- und Angelpunkt ist einerseits der Grundgedanke der Hilfe zur Selbsthilfe, andererseits - ganz eng an der Ursprungsidee Adolph Kolpings - die spirituelle Dimension des gemeinsamen Tuns. Sowohl im gemeinsamen Gebet, der Feier der Gottesdienste als auch in der praktischen Hilfe bei den Problemen des täglichen Lebens wollen sich Kolpingschwestern und

Kolpingbrüder im Nah- und Fernbereich partnerschaftlich zur Seite stehen. Dies ist die traditionelle und gleichzeitig moderne Vision für die Kolpingsfamilie von heute und morgen.

Adolph Kolping widmete seine gesamte Arbeitskraft und seine Spiritualität ganz dem Aufbau einer besseren Gesellschaft, indem er „den Menschen“ (mit all seinen Entwicklungspotentialen) in den Mittelpunkt stellte: denn „bessere Menschen schaffen eine bessere Gesellschaft“. Wenn er in der Mitte des 19. Jahrhunderts alles daran setzte, dass seine Gesellen einen „ehrlichen Beruf erlernten und sich zu guten und verlässlichen Ehemännern und Vätern entwickeln sollten, um als aktive Katholiken zu leben und sich verantwortungsbewusst für ihre Gesellschaft einzusetzen“, dann hat dies in der modernen Gesellschaft nichts an Aktualität eingebüßt.

Als Kolpingschwestern und Kolpingbrüder in der „Einen Welt“ versuchen wir heute die Ideen und Visionen Adolph Kolphings zeitgemäß zu leben. Dazu gehört auch, dass wir durch unser Tun Beispiel geben, dass wir uns messen lassen an unserem Tun, dass wir ganz bewusst Wert darauf legen, dass unsere Worte mit unseren Taten übereinstimmen und wir uns auch nach den biblischen Aussagen danach beurteilen lassen wie wir miteinander umgehen. Das Kolpingwerk versteht sich – auch dies in der Nachfolge Adolph Kolphings – als Teil der Katholischen Kirche und ist ausgerichtet an der Frohen Botschaft Jesu Christi. Demnach hat keiner das Recht, auf Kosten der anderen zu leben. Jeder ist an den Tisch der Menschheit eingeladen. Alle müssen hier zu ihrem Rechten kommen.

Adolph Kolping war ein Mensch der Tat und des Wortes. Es blieb bei ihm nicht bei der Analyse der Lebensumstände in der Welt, schon gar nicht beim Jammern über schlechte Zustände. Ihm ging es darum anzupacken, mitzuarbeiten, Verantwortung zu übernehmen. Eine Grundhaltung, die das Kolpingwerk überall auf dieser Welt auch heute prägen muss.

Natürlich sind die Schwerpunkte weltweit verschieden. Die Kolpingwirklichkeit schaut an jedem Ort anders aus. Wenn jedoch die Idee Adolph Kolphings nicht in einem sozialen Aktivismus münden soll, dann muss das Tun des Einzelnen und der Gemeinschaft einen tieferen Grund haben und eingeordnet werden in einen höheren Sinnzusammenhang. Dieser besteht meines Erachtens darin, dass immer auch das Zerbrechliche, das Unvollendete einen Platz hat. Damit erhalten unsere konkreten Aktivitäten, die weltweit den Bogen spannen, von der Behindertenarbeit über die Förderung von Berufsabbrechern bis hin zu Kleinkreditmaßnahmen oder der Entwicklung im landwirtschaftlichen Bereich oder der Sorge um Kranke - um nur einige wenige Beispiele zu nennen - ihren legitimen Platz in unserem Denken, Sorgen und Handeln.

Papst Franziskus argumentiert in die gleiche Richtung: Der Mensch gehört in den Mittelpunkt, insbesondere der Mensch, der in Not ist.

Was damit gemeint ist, können wir im Neuen Testament von Jesus Christus lernen. Wenn wir darauf achten wie er mit den Menschen umgegangen ist, befinden wir uns auf dem richtigen Weg. Wenn Jesus zum Beispiel einen Bittenden ansieht, gibt er ihm Ansehen. Wenn Jesus ein Mensch mit der ehrlichen Bitte um Vergebung kommt, wird ihm verziehen. Wenn Jesus einen Menschen in Not sieht, hilft er und wenn Jesus einem Menschen Verantwortung übergibt, dann erwartet er auch, dass diese Verantwortung wahrgenommen wird.

Hier gilt es, dass wir uns selbst in den Blick nehmen, uns kritisch kontrollieren, ob und inwieweit wir diesen Ansprüchen genügen.

Unser Handeln, auch unser Nichthandeln, hat Konsequenzen. Lernen wir deshalb von Jesus Christus und von Adolph Kolping was es bedeutet Menschen, die etwas brauchen, anzusehen und ihnen damit ein Ansehen zu geben. Lernen wir weiter von Jesus Christus und von Adolph Kolping, dass wir agieren, dass wir uns nicht vornehm zurückhalten! Wer sich in Not an Jesus

wendet, findet in ihm einen Ansprechpartner. Er findet jemanden, der die kleinen und großen Sorgen anhört, er findet jemanden, der die Nöte und Probleme der Kinder, der Lahmen, der Tauben, der Zöllner und Pharisäer ernstnimmt. Bei Jesus gibt es keine Ausrede, keine Flucht in Zeitmangel und kein Weglaufen weil ihm alles zu lästig ist. Jesus hält sich nicht heraus, er mischt sich ein und so werden aus scheinbaren Engpässen und Sackgassen, Horizonte und Möglichkeiten für Menschen.

„Tätige Liebe heilt alle Wunden, bloße Worte mehren nur den Schmerz“, so versuchte Adolph Kolping dem Anspruch Jesu Christi gerecht zu werden.

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, wir wissen, dass wir in der Verantwortung für das Leben und die Zukunft dieser Erde zu Entscheidungen gerufen sind. Dazu brauchen wir deine Hilfe.

Vertrauend auf die Fürsprache Adolph Kolpings bitten wir dich:

- Wir leben als Christen in der Welt.
Hilf deiner Kirche, dass sie dein Evangelium so verkündet, das es Mut macht und zur Heilung der Welt und des menschlichen Zusammenlebens beiträgt.
Christus höre uns.
- Wenn wir an die Bewahrung der Schöpfung denken, an die Verwirklichung von Gerechtigkeit und Solidarität unter den Völkern, erkennen wir verpasste Entscheidungen. Gib allen, die um Frieden und Beendigung von Konflikten besorgt sind, die Kraft zum Frieden.
Christus höre uns.
- Papst Franziskus wirbt für eine Globalisierung der Solidarität.
Wir bitten für die Menschen, denen das Nötigste zum Leben fehlt.
Für alle, die einfach helfen, wo sie Not sehen - vor Ort und weltweit.
Christus höre uns.
- Alltagsorgen, veränderte Lebensumstände und Konflikte in der Familie lähmen viele Menschen.
Hilf allen, die in Bedrängnis sind, dass sie Zuversicht haben um schwierige Zeiten durchzustehen.
Christus höre uns.
- Für alle 400.000 Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern in den Kolpingsfamilien in der ganzen Welt.
Hilf, dass wir uns – nach dem Vorbild Adolph Kolpings – um die Menschen in unserer Umgebung kümmern.
Christus höre uns.

Allmächtiger Gott, wir danken dir, dass du uns in Adolph Kolping ein großes Vorbild geschenkt hast. Auf seine Fürsprache stärke uns im Glauben und festige uns in der Liebe, heute, alle Tage bis in Ewigkeit.

Amen

Gabenbereitung:

Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen (GL 188)

1 Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen.
2 Je - sus hat sich für uns hin - ge - ben,

1 Nimm uns sel - ber an mit Brot und
2 durch die Zeit be - wahrt in Brot und

1 Wein. _____ Al - les Mü - hen, Schei - tern,
2 Wein. _____ Nimm als Lob und Dank auch

1 und Ge - lin - gen wol - len wir ver - trau - end dir
2 un - ser Le - ben, schließ uns in die Hin - ga - be

1 un - serm Va - ter, weihn. sein.
2 dei - nes Soh - nes ein.

3. Nimm uns an, sei du in unsrer Mitte, / wandle unser Herz wie Brot und Wein. / Sei uns nah und höre unsre Bitte, / neu und ganz geheiligt von deinem Geist zu sein.

4. Wie die vielen Körner und die Trauben, / eins geworden nun als Brot und Wein, / lass uns alle, die wir an dich glauben, / eine Opfertgabe als deine Kirche sein.

T: Raymund Weber 2009, M: Andrew Lloyd Webber 1970

Gabengebet:

Herr, unser Gott,
mit den Gaben von Brot und Wein
bringen wir dir die Arbeit unseres Geistes und unserer Hände dar.
Lass diese Gaben zum Opfer werden,
das der Welt Heil und Segen bringt.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Sanctus: Heilig von Schubert (GL 388)

Hei-lig, hei-lig, hei - lig, hei-lig ist der
Herr!___ Hei-lig, hei-lig, hei - lig, hei-lig
ist nur er!___ Er, der nie be - gon - nen,
er, der im-mer war,___ e-wig ist und
wal - tet, sein wird im-mer dar. ___

T: Johann Philipp Neumann 1827, M: Franz Schubert

Agnus Dei:

Unfriede herrscht auf der Erde (GL 831)

1 Un-frie-de herrscht auf der Er - de.
2 In je-dem Men - schen selbst her - schen
3 Lass uns in dei - ner Hand fin - den,

1 Krie - ge und Streit bei den Völ - kern
2 Un - rast und Un - ruh ohn En - de,
3 was du für al - le ver - hei - ßen,

1 und Un - ter - drü - ckung und Fes - seln
2 selbst wenn wir stän - dig ver - su - chen,
3 Herr, fül - le un - ser Ver - la - gen,

1 zwin - gen so vie - le zum Schwei - gen.
2 Frie - den für al - le zu schaf - fen.
3 gib du uns sel - ber den Frie - den.

KvFrie-de soll mit euch sein, Frie-de für
al - le Zeit! Nicht so, wie ihn die Welt euch
gibt, Gott sel - ber wird es sein.

T u. M: Zofia Jasnota (*1949), Ü: unbekannt

Kommunionausteilung:

Orgel

Danksagung:

Ein Gotteshaus steht zu Köln am Rhein



1. Ein Got-tes-haus steht zu Köln am Rhein. Die



wan-dern-den Bur-schen, sie tre-ten dort ein, zu



Fü-ßen des Al-tars am stei-ner-nen Grab, da



kni-en sie nie-der mit Bün-del und Stab, da



kni - en sie nie - der mit Bün - del und Stab.

Worte: Otto Lohmann 1881

2. Ihr wandernden Burschen, O saget mir an:
was hat der im Grabe euch Gutes getan:
läg' Vater und Mutter dort unter dem Stein,
I: ihr könntet nicht stiller und dankbarer sein. :I

3. Einst war's um uns Burschen gar trostlos bestellt,
wir waren verstoßen und fremd in der Welt.
Da tat er sein Haus auf und rief uns hinein,
I: wollt mehr noch als Vater und Mutter uns sein. :I

4. Vordem war er selbst mit dem Stab in der Hand,
gezogen als Schustergeselle durchs Land.
Der Schustergeselle von Köln am Rhein,
I: ward Priester und schuf den Gesellenverein. :I

5. Man hat ihn begraben hier unter dem Stein,
doch schliesset der Stein seine Liebe nicht ein.
Wir wandern durch Deutschland und weiter hinaus,
I: und grüßen die Brüder und sind wie zu Haus. :I

6. Und ob wir auch wandern und kommen und gehn,
die Liebe, die Treue, sie bleiben bestehn:
woher auch des Wegs und wohin wir auch ziehn,
I: wir danken hier Kolping und beten zu ihm! :I

Gebet um die Heiligsprechung:

Am 27. Oktober des kommenden Jahres feiern wir den 25. Jahrestag der Seligsprechung Adolph Kolpings. Wir wollen dieses Jahr nutzen um in einer weltweiten Gebetskette in allen Kolpingsfamilien bei verschiedensten Gelegenheiten und Anlässen um die Heiligsprechung Adolph Kolpings zu beten. Beginnen wird die Gebetskette am 04. Dezember in der Minoritenkirche am Grab Adolph Kolpings. Alle, die sich in den Gebetskette einreihen, sind gebeten dies z.B. mit Fotos zu dokumentieren und diese an Generalpräses Msgr. Dillenburg zu senden.

Allmächtiger, ewiger Gott!

Du hast uns den Seligen Adolph Kolping als Fürsprecher und Vorbild geschenkt. Sein Leben war erfüllt von der Sorge für junge Menschen in religiöser und sozialer Not. Vielen war er ein unermüdlicher Seelsorger, väterlicher Ratgeber, geduldiger Lehrer und treuer Freund.

Er hat uns die Liebe zu deinem Sohn vorgelebt. Seine Treue zur Kirche ist uns ein Vorbild. Sein Anliegen war es Arbeit, Familie und Gesellschaft im Licht unseres Glaubens zu verstehen. Gegenseitige Hilfe in der Gemeinschaft verstand er als die Erfüllung christlicher Nächstenliebe.

Aus den Sakramenten, der Heiligen Schrift und dem Gebet schöpfte er die Kraft, ein Werk zu schaffen, das dir und den Menschen dienen soll.

Zu allen Zeiten hast du uns Menschen zur Mitarbeit am Aufbau deines Reiches berufen, darum bitten wir dich: Lass uns heute mitwirken an der Überwindung von Armut, Ungerechtigkeit und Hoffnungslosigkeit. Hilf uns, auf die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping, mutig für das menschliche Leben und den Schutz von Ehe und Familie einzutreten. Lass uns in der Gemeinschaft deiner Kirche und des Internationalen Kolpingwerkes Salz für die Erde und Licht für die Welt sein.

Erfülle unsere Hoffnung, Adolph Kolping in der Gemeinschaft mit der ganzen Kirche in allen Sprachen und Nationen als Heiligen verehren zu dürfen. Lass uns durch Glaube, Hoffnung und Liebe an der Vollendung deines Reiches in dieser Welt mitarbeiten, wie es Adolph Kolping getan hat.

Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Herrn. Amen!

Schlussgebet:

Allmächtiger Gott,
du hast uns das Brot des Himmels geschenkt.
Stärke uns durch diese heilige Speise,
damit wir nach dem Vorbild des seligen Adolph Kolping
mitarbeiten an der Erneuerung von Kirche und Gesellschaft.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segensgebet:

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu weisen.
Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen.
Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.
Der Herr sein unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst und och aus der Schlinge zu ziehen.
Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.
Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.
(aus: Auf dem Weg zum Weltjugendtag 2005 – S. 62)

Schlusslied:

S'war einst ein braver Junggesell

1. S'war einst ein bra-ver
Jung-ge-sell, er le-be e-wig
hoch! Sein Na-me klingt so
weit, so hell, Va-ter Kol-ping le-be
hoch! Va-ter Kol-ping le-be hoch!

Worte: Kaspar Berens Weise: volkstümlich

2. Er machte Schuhe blank und fein,
als er die Welt durchzog.
/: Doch blieb sein Herz stets fromm und rein. :/
/: Vater Kolping lebe hoch! :/

3. Der Schuster ward ein Priester dann,
Gott war es, der in wog.
/: Hört, welch ein Werk er da ersann! :/
/: Vater Kolping lebe hoch! :/

4. Er wollt Gesellenvater sein,
das Handwerk liebt er noch.
/: Er gründet den Gesell'nverein. :/
/: Vater Kolping lebe hoch! :/

5. Vater Kolping ehre jedermann,
der solch ein Werk ersann.
Ihr Brüder reichet euch die Hand!
Ihr Schwestern reichet euch die Hand!
/: Vater Kolping lebe hoch! :/

Anlagen

Kurzfassung Gebet um die Heiligsprechung

Guter, ewiger Gott !

Du hast uns den Seligen Adolph Kolping als Fürsprecher und Vorbild geschenkt. Sein Leben war erfüllt von der Sorge für junge Menschen in religiöser und sozialer Not.

Sein Anliegen war es Arbeit, Familie und Gesellschaft im Licht unseres Glaubens zu verstehen. Gegenseitige Hilfe in Gemeinschaft verstand er als Ausdruck christlicher Nächstenliebe.

Wir bitten dich: Lass uns im Internationalen Kolpingwerk heute mitwirken an der Überwindung von Armut, Ungerechtigkeit und Hoffnungslosigkeit. Hilf uns, auf die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping, mutig für das menschliche Leben und den Schutz von Ehe und Familie einzutreten, um so Salz für die Erde und Licht für die Welt sein.

Erfülle unsere Hoffnung, Adolph Kolping in der Gemeinschaft mit der ganzen Kirche in allen Sprachen und Nationen als Heiligen verehren zu dürfen. Lass uns durch Glauben, Hoffnung und Liebe an der Vollendung deines Reiches in dieser Welt mitarbeiten.

Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Herrn. Amen!

Gebet: Am Kolpinggrab

Lebendiger Gott,

voller Dankbarkeit stehe ich am Grab es Seligen Adolph Kolping. Glücklich und innerlich voller Freude bitte ich dich: Gib mir das rechte Empfinden und ein tiefes Gespür für die Taten und Werke Adolph Kolpings: jungen Menschen eine neue Heimat, ein Zuhause zu geben was eine große Aufgabe von ihm. Auch heute suchen junge Menschen einen Sinn, ein Ziel in ihrem Leben. Schenke mir auf die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping die Kraft und den Mut auch heute für Menschen eine Gemeinschaft zu bilden. Hilf mir, ihnen in ihrem Leben ein Ziel zu zeigen und segne sie auf ihrem Weg. Amen.

(Christoph Klose/Florian König)

Gebet: Traum von einer Kirche

Gott,

ich träume von einer Kirche,
die immer neue Wege zu den Menschen sucht
und erprobt mit schöpferischer Fantasie,
die die Frohe Botschaft frisch und lebendig hält
Ich träume von einer Kirche,
die offen ist für das Anliegen Christi
und sich deshalb interessiert für das Leben der Menschen
und für die Erneuerung der Welt im Geiste Jesu.
Ich träume von einer Kirche,
die die Sprache spricht, die alle verstehen,
auch Kinder und Jugendliche,
in der sich auch die Jugend spontan und lebendig ausdrücken kann,
die Raum lässt für Initiative und Mitentscheidung.
Ich träume von einer Kirche,
die prophetisch ist
und die ganze Wahrheit sagt,
die Mut hat, unbequem zu sein
und die unerschrocken das Glück der Menschen sucht.
Ich träume von einer Kirche,
die Hoffnung hat,
die an das Gute im Menschen glaubt
und die gerade in einer Welt voll Furcht und Verzweiflung
voll Freude auf Gottes Führung baut.

Gott,

hilf mir,
dass ich an dieser Kirche mitbauen kann.

(aus: Gebet- und Gesangbuch für Soldatinnen und Soldaten in der deutschen Bundeswehr, 2000- Gebet Nr.30)